



AMERIKANISCH!

Stifter. „2071 vielleicht, an einem sonnigen Herbsttag, wird bei einem festlichen Anlass in der Kings Road in West-Hollywood des berühmten austroamerikanischen Architekten **Rudolf M. Schindler**, des damaligen aus Graz stammenden kalifornischen Gouverneurs und der Republik Österreich gedacht ...“ So weit ein Auszug aus der Tischrede von **Peter Noever** im November dieses Jahres bei einem Abendessen im Schindler House in Inglewood im Beisein der österreichischen Generalkonsulin in Los Angeles **Karin Proidl**.

Anlass war die Erklärung der Kunstprofessoren **Kali Nikitas** und **Richard Shelton**, dem MAK Center LA ihr (1938 erbautes) Schindler House in Inglewood testamentarisch vermachen zu wollen.

Noever ist entzückt: „Das kinderlose Paar fand das Haus vor drei Jahren, und es ist so wertvoll für die beiden, dass sie es in guten Händen wissen wollen. Es gibt keine Auflagen in ihrem Testament, der Empfänger kann es nur ablehnen oder annehmen. Sehr amerikanisch natürlich (und überprüfbar an den vielen Stiftertafeln in US-Museen). Wir projizieren die Übernahme auf 2071. Na ja, die Donatoren sind jetzt 48.“



Juwel für Architekten: Wohnhaus von Rudolf M. Schindler, 1938, Inglewood/Los Angeles



Shelton & Nikitas
Wollen ihr Haus in den richtigen Händen wissen

VERNETZUNGEN

Alles Monroe. **Jeanne Szilít**, Ehefrau des Verlegers **Christian Brandstätter**, stellte auf der „Europäischen Biennale EYES-ON Monat der Fotografie Wien 2010“ in der Wiener Galerie Tony Subal ihr „Trance Diary Album“ aus – darunter traumhaft verschwimmende Fotografien von Marilyn Monroe. Zur Vernissage lud sie Brandstätters Ex, die längst mit Holtzbrinck-Vorstand Rüdiger Salat verheiratete Autorin **Melissa Müller** („Hitlers Sekretärin“), ein. Das Paar war in den USA, vernetzte Szilít aber mit dem S. Fischer Verlag, der zur Frankfurter Buchmesse Monroes Tagebücher, Gedichte und Briefe unter dem Titel „Tapfer lieben“ herausgebracht hatte.

Fazit: Am 6. Dezember liest **Sunnyl Melles** bei Subal zur Finissage des „Trance Diary Albums“ aus Monroes Notizbüchern. Ein größeres Aufkommen der Kultursociety ist zu erwarten: **André Heller**, **Paulus Manker**, **Diethard Leopold** und sein Managing Director **Peter Weinhäupl**, Art-for-Art-Kostümchefin **Annette Beaufays**, Sammlerin **Elzunia Sturm**, Kostümbildnerin **Birgit Hutter**, Architekt **Sepp Frank**, Tafelspitz-King **Ewald Plachutta** haben (unter vielen) zugesagt. **Melissa Müller** kommt diesmal auch.

Beaufays, Trance-Fotografin Szilít, Sturm Wussten bei der Vernissage nicht, was die Finissage bringt



VATER STOLZ, SOHN STOLZ

Honorarkonsul. Als ob der Job eines Wirtschaftsanwalts im Bereich Mergers&Acquisitions nach der Krise nicht herausfordernd genug wäre: **Robin L. Lumsden**, 34, erst kürzlich als Partner bei Fiebinger Polak Leon Rechtsanwälte eingestiegen, wurde jetzt von Bundespräsident **Heinz Fischer** als Honorarkonsul von Jamaika angelobt. Da er sowohl Interessenvertreter und zwischenstaatlicher Beziehungspfleger als auch Ansprechperson für bilaterale wirtschaftliche Angelegenheiten ist (ein österreichisches Unternehmen beriet er bereits bei einem Investment in Jamaika), wurde das Honorarkonsulat gleich am Firmensitz der Anwaltssozietät am Wiener Getreidemarkt installiert.



Robin L. Lumsden, Heinz Fischer Jamaika & Tennis, zwei verbindende Themen

„Ist's für Robin Lumsden „eine Ehre, das Heimatland meines Vaters“ zu repräsentieren, platzt **Daddy Lance Lumsden**, Jamaikas erfolgreichster und Österreichs musikalischster Tennisspieler, nahezu vor Stolz auf seinen „fischen und begabten“ Sohn: „Leutnant des Bundesheers und Tennistalent, der dann doch kein Profi, sondern Jurist mit einem LL.M von der US-Uni Berkeley wurde.“ Lumsden senior lacht: „Ich hab selber ein bissl davon geträumt, Konsul zu sein. Der Bub erfüllt jetzt meinen Traum.“

ADVENT? SIZILIANISCH

Zart besaitet. Der steirische Schauspieler **August Schmörlzer** (Rufname Gustl, Geburtsjahr 1958) hat vor fünf Jahren mit Wirtschaftsprüferin **Elisabeth Herunter** und Lehrer **Walter Krainz** „Die Gustl58 Initiative zur Herzensbildung“ in der Weststeiermark gegründet. Ein Verein, um Menschen aus der Region zu helfen, die es nicht so gut getroffen haben, Kindern, Jugendlichen, kranken und alten Leuten. Ein großes Projekt (www.gustl58.com) mit viel Handfestem wie Sprachförderung für Schüler, unbürokratischer Hilfe für Arbeitslose oder Gehbehelfen für Senioren. Aber auch dem schönen Anspruch, die Herzensbildung wieder zu beleben: Handschlagqualität, Toleranz, Liebe, Mitgefühl, Freundschaft und Respekt vor dem anderen einzufordern. Schmörlzer, der harte Hund aus dem TV, zeigt sich daheim zart besaitet.

Am 8. Dezember feiert der Verein in der Pfarrkirche St. Stefan ob Stainz „Sizilianischen Advent“ – von der italienischen Leichtigkeit inspiriert und „weil es genug Advente mit einheimischen Namen gibt“. Da wird der „Gustl 58“ verliehen, eine Figur, die Künstler **Erwin Wurm** geschaffen hat. Den ersten bekam vor drei Jahren **Maria Loley**, da kam **Kardinal Schönborn** zur Laudatio, der zweite ging an Pfarrer **Pucher vom Vinzidorf**, diesmal bekommt ihn „der oder die Weststeirerin, die ein Herz für Mitbürger hat und dies auch durch Aktionen zeigt“. Wer? Noch geheim. Aber die Folk-Gruppe „Aniada a Noar“ (Ein jeder ist ein Narr) wird Sizilianisches spielen. Statt Lebkuchen gibt es zum Glühwein Panettone.